

Liebe Frau

ich bin gerade mal wieder meine Ablage unerledigter Dinge durchgegangen. Da hat mich mein PC an eine E-Mail vom 29.12.08 an Sie erinnert. Ob Sie mir bitte einen kleinen Situationsbericht über Ihren Eindruck von Benkovac und evtl. anderer Plätze geben könnten. Sicher haben Sie schon über unser HP die Weiterentwicklung im Tierschutz in Kroatien verfolgen können. Es gibt jetzt einen Dachverband und damit kann auch in Kroatien von einem Tierschutzbund gesprochen werden. Das Landwirtschaftsministerium hat diese Entwicklung bereits honoriert. Ich würde gerne wissen, wie Sie sich weiter in Kroatien engagieren wollen. Wie schon einmal angedeutet, wir wollen die Kräfte bündeln, um zu größtmöglichen Ergebnissen zu kommen. Anbei noch einen Hilferuf zur Kenntnis, den wir auch auf unsere HP gesetzt haben. Vielleicht können Sie ihn auch an Bekannte weiterleiten.

DANKE!

Herzliche Grüße
Volker Fritze

Lieber Herr Fritze,

vielen Dank für Ihre E-Mail.

Am 23. Januar bin ich mit Frau M. nach Zadar gefahren: was ich gesehen und erlebt habe übertrifft alle meine Befürchtungen! Diese arme Tiere vegetieren im Dreck, Urin und Kot, alle sind krank: Flöhe, usw. aber die werden auf der HP als geimpft bezeichnet, was natürlich nicht sein darf. Wir haben 44 Tiere mitgenommen, davon ist der ärmste Hund mit mir zu mir nach Hause gefahren. Seit wir in der Schweiz sind, sind Tierarzt Besuche fast täglich, die Kosten dafür sind immens.

Meine Beobachtungen möchte ich Ihnen am Tel. mitteilen. Um welche Zeit sind Sie erreichbar?

Herzlichst,
Lisa K.

Liebe Frau

der Zustand in Zadar überrascht mich keineswegs. Dies war der Grund warum wir alle unsere Unterstützung dort eingestellt haben. Denn trotz 800.000 HRK Zuwendung der Stadt und tausende Euro von Spenden im Jahr kommt nichts den Tieren zugute aber den Menschen dort deren Bankkonto. Sie weiter füllt. Es ist außerordentlich problematisch dort immer wieder kranke Tiere herauszuholen. Der Bestand wird nicht reduziert, weil immer wieder Tiere nachkommen. Sie sind die Quelle des Verdienstes. Nachhaltig kann das Problem dort nur durch Schließung des Geländes gelöst werden.

D.h. jedoch Euthanasie von mindestens 90% der Tiere. Das klingt hart ist aber z. Zt. die einzig Erfolg versprechende Lösung. Und - seien

wir ehrlich - lohnt sich solch ein "Leben" dort. Wir telefonieren.
Heute bin ich nach 2100h und morgen ab 1500h erreichbar.

Herzliche Grüße
Volker F.

Lieber Herr Fritzemeier,

die Schließung von Zadar-Schelter, verbunden mit Massensterben von 90% Bewohnern ist einerseits brutal und herzlos, andererseits sehr logisch. Es ist wirklich kein Leben mehr, nur dahinvegetieren, sich gegen Parasiten blutig kratzen.....im eigenem Kot und Urin schlafen... Ich weiß wovon ich spreche: mein Hund Tori, wurde als gesundes Tier gepriesen, das arme Wesen kratzt sich dauernd, obwohl sie die beste medizinische Pflege, die es überhaupt gibt, bekommen hat. Sie verliert Haare durch Milbe-Parasiten Befall. Ihre kleine Seele, die schon so viel durchmachen musste, kommt nicht zu Ruhe; sie weint im Schlaf, ist sehr ängstlich, "klebt" an mir, kein Schritt ohne sie...

Ich bin wirklich eine große Tierfreundin, sonst hätte ich die Tori eigenhändig nach Zadar zurück gebracht. Sie bleibt bei mir und ich werde alles tun damit sie ein Happy-Dog wird.

Sollte eine Masseneuthanasie in Zadar stattfinden, ich möchte dabei sein: so viele Tiere wie möglich in meinen Armen in den Tod begleiten, kein Hund darf allein sterben.

Herzlichst,
Lisa K.